

# 100 Jahre Rudern in Aarburg

Autor(en): **Rapp, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarburger Neujahrsblatt**

Band (Jahr): - **(2019)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-799579>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## 100 Jahre Rudern in Aarburg

**Der Ruderclub Aarburg, ältester Ruderclub im Kanton Aargau, entstand als Ableger des ein Jahr zuvor gegründeten Ruderclubs Olten. Walter Hinnen, Bürstenfabrikant aus Aarburg, gründete den Verein zusammen mit sechs Kollegen am 12. August 1918.**

Der Ruderclub Olten überliess dem Verein den Outrigger «Basilisk» für Fr. 100. Der Schopf des damaligen Flusskraftwerks Ruppoldingen diente als Lager für das Boot. Die Rudertouren wurden flussabwärts in Richtung Aare-Woog oder oberhalb des Stauwehres durchgeführt. Das Boot wasserte man am freien Ufer

des Kraftwerkkanaals ein und im Schuss mit angelegten Rudern ging es stromaufwärts durch den Engpass beim Stauwehr. Flussabwärts wurde das Boot jeweils umgewässert, da die Durchfahrt mit der Strömung zu gefährlich war, was eine Mannschaft schmerzlich erfahren musste. Nach einer langen Tour riskierte sie

die Durchfahrt durch den offenen Einlauf. Der Effekt waren ein zertrümmertes Boot und eine schockierte Mannschaft. Verletzungen waren glücklicherweise nicht zu beklagen.

### Zweite Gründung

Im Gründungsjahr wurden insgesamt 20 Fahrten ausgeführt, im zweiten Vereinsjahr schief die Rudertätigkeit ein. Erst 1922 wurden wieder acht Fahrten registriert. Am 28. Oktober 1922 fand auf Initiative von Paul Morf eine zweite Grün-



Umwässern des Basilisk 1922.



Bootstaufe im Jahre 1937.



dungsversammlung des RC Aarburg statt. Der Jahresbeitrag für Aktive betrug Fr. 12, die monatlich einkassiert wurden. Jeweils am Samstagnachmittag fanden obligatorische Übungen statt und gemäss Statuten war monatlich eine Clubversammlung abzuhalten.

Weitere Entwicklungsschritte des jungen Vereins waren der Bau eines eigenen Bootschuppens Anfang 1923, um beide Boote einzulagern, sowie einer festen Bootsrampe im Jahr 1926. Zuvor war die Anzahl der Beschädigungen so hoch geworden, dass mehr Zeit mit Reparaturen als mit Rudern verbracht wurde.

Im Frühjahr 1928 bestellte der Club bei der Bootswerft Stämpfli einen Doppelzweier in Klinkerbauweise, der am 20. August desselben Jahres am Bahnhof abgeholt und ins Bootshaus überführt werden konnte. Der legendäre «Strick» diente über Generationen als Wander- und Übungsboot und ist erhalten: Er ziert das Clubstübli des Bootshauses.

### Dritte Gründung und Flussrudern

Nach erfolgreichen Jahren begann sich die Stimmung im Club zu trüben. Es gab Reibereien zwischen Clubmitgliedern, die darin gipfelten, dass der RC Aarburg 1935 offiziell aufgelöst wurde. Einige der ehemaligen Mitglieder gaben



An der Weltmeisterschaft 1966 in Bled dabei: Alfi Heimgartner, Pius Schürmann, Ueli Heimgartner, Hansjörg Schweizer.

jedoch nicht auf und nach längeren Diskussionen und Abklärungen wurde der RC Aarburg am 22. Juli 1937 zum dritten Mal gegründet. Diesmal beantragte man die Aufnahme in den Schweizerischen Ruderverband SRV, die im selben Jahr erfolgte. Von nun an war der RC Aarburg auf den Regattaplätzen anzutreffen, wenn auch zu Beginn eher erfolglos.

Bereits 1938 kam die Idee auf, auf der Aare ein Langstrecken-Verfolgsrennen auszutragen. Bis die Idee ausgearbeitet war und das Regattareglement stand, zogen mehrere Jahre ins Land. Am 17. Mai 1942 fand dann das erste Aarburger Flussrudern statt. Am Rennen beteiligten sich zwölf Mannschaften. Sieger im ersten Rennen der Ausführung des



Schweizermeister 1975 im Elite-Doppelvierer in der Besetzung Markus Burri, Ruedi Dellenbach, Walter Bernhard und Reto Wyss.





Taufe des neuesten Achters am Jubiläumsfest vom 18. August 2018 durch Götti Urs Wolf (li) und Präsident Thomas Rapp (re).

Flussrudern wurde der Seeclub Sursee, die Heimmannschaft schaffte es immerhin auf Rang drei. Ab der dritten Austragung erhielt das Aarburger Flussrudern bereits einen festen Platz im Regattakalender des SRV. Das Rennen, das über 13.4 Kilometer bis nach Murgenthal und nach einer Wende oberhalb der Holzbrücke wieder zurück nach Ruppoldingen führte, war ein willkommener Saisonauftakt, der eine Standortbestimmung nach der Winterpause ermöglichte. Das Flussrudern wurde bis 1970 durchgeführt.

#### Das Bootshaus zieht um

Ende der Vierzigerjahre entwickelte sich eine Initiative zur Verlegung des Bootshauses an einen Ort oberhalb des Stauwehrs, möglichst direkt am Wasser. Der bisherige Standort am Kraftwerkskanal war ungünstig, da das Wehr ein Hindernis darstellte, das immer wieder zu Schäden an den Booten führte. Gemeinsam mit der Aare Tessin AG für Elektrizität, der heutigen Alpiq, evaluierte der RC Aarburg mögliche Bauplätze. Schliesslich wurde das bestehende Bootshaus 1950 an den heutigen Ort auf der Solothurner

Seite, einige hundert Meter oberhalb des Stauwehrs, verlegt und gleichzeitig vergrössert. In den 1950er-Jahren wuchs der Club weiter, der erste Rennvierer und ein eigener Bootsanhänger wurden beschafft. Vor allem die Bootsbeschaffung führte zu langwierigen und ausgedehnten Diskussionen, aber schliesslich rang man sich zum Kauf durch. Das Boot wurde folgerichtig auf den Namen «Happy End» getauft und über 30 Jahre an Regatten eingesetzt. Das Bootshaus wurde kontinuierlich verbessert und erhielt 1954 endlich einen eigenen Stromanschluss. Bis die ersehnte Wasserleitung zum Bootshaus verlegt wurde, waren weitere zwölf Jahre ins Land gezogen. Zu diesem Zeitpunkt diskutierte man bereits über einen kompletten Neubau des Bootshauses.

#### Erfolgreiche Ära

1966 war der RC Aarburg erstmals an einer Weltmeisterschaft vertreten. Ueli und Alfi Heimgartner, Pius Schürmann und Hansjörg Schweizer waren vom SRV ehrenvoll für die WM in Bled nominiert worden. Zusammen mit vier erfolgreichen Ruderern aus Zug bestritten sie das Ach-

terrennen. Gegen die hochstehende internationale Konkurrenz blieben sie jedoch chancenlos.

Ab 1968 wurde das neue heutige Bootshaus gebaut. Sowohl die Architektur als auch zahlreiche Roh- und Innenausbauarbeiten erbrachten die Mitglieder in Fronarbeit. Mit zwei Bootshallen, einer Dusche, zwei Männergarderoben und einer für Frauen sowie dem «Georges E. Barrelet»-Clubstübli ist das Haus bis heute der Stolz des Vereins.

Der erfolgreichste Ruderer des RC Aarburg ist Reto Wyss, der 1975 und 1977 Weltmeister im Leichtgewichtsskiff wurde. Er errang zahllose Schweizer-Meistertitel, sowohl bei den Schweren als auch bei den Leichten, gewann weitere Weltmeisterschaftsmedaillen und internationale Regatten und war auch bei Langstreckentests und beim Rotseelauf kaum zu schlagen. Im schweren Doppelvierer war er 1976 an den Olympischen Spielen in Montreal dabei.

Die Sechziger-, Siebziger- und frühen Achtzigerjahre waren die goldene Zeit der Aarburger Rennruderer. Danach stachen vor allem die Erfolge von Nicolai



Kern hervor, der 1993 im leichten Doppelvierer WM-Silber gewann und 1996 an den Olympischen Spielen in Atlanta teilnahm.

### Neue Boote

Die letzten 20 Jahre sind geprägt gewesen durch eine Grunderneuerung des Bootsparks. Der Club hat in seiner Geschichte immer sehr umsichtig agiert und Wert gelegt auf einen ausgeglichenen Finanzhaushalt. Durch zahlreiche Aktivitäten wie Lotto-Matches, Sponsorenrudern oder Vermietung des Clubstüblis konnten die benötigten Mittel beschafft werden. Wichtig waren aber auch immer Spenden und Sponsoren. Das Resultat dieser nachhaltigen Führung des Clubs ist, dass er über einen jungen Top-Bootspark verfügt, sowohl bei Renn- wie auch bei Übungs- und Wanderbooten, und der Verein trotzdem vollkommen schuldenfrei ist. Die Mitglieder freuen sich zudem über tiefe Mitgliederbeiträge. Auf dem Wasser hat in dieser Zeitspanne eine Verschiebung der Aktivitäten in Richtung Juniorenbetreuung und Breitensport stattgefunden. Die frühe Einsicht, dass der Club nicht mit den Grossen mithalten und sich keinen professionellen Trainer leisten kann, hat hier sicher geholfen.

### Jubiläum mit Doppelvierundzwanziger

Während der letzten Jahre begann sich der Club in zwei Hälften aufzulösen. Angefangen hatte die Geschichte in der guten Absicht, die Nutzung der Boote zu optimieren und die Leistungssportler an anderen Tagen trainieren zu lassen als die Breitensportler. Leider kam es dadurch zu einer Entfremdung und später auch zu Reibereien zwischen den Interessengruppen wegen Bootseinstellungen und schlechter Kommunikation zwischen den Beteiligten. Die Aufarbeitung dieser belastenden Zeit kostete den Club viel Energie. Im letzten Jahr raufte sich die Mitglieder zusammen und unterschrieben eine gemeinsame Charta. Ziel war es, den Club wieder zusammenwachsen zu lassen und einer kameradschaftlichen Zukunft entgegenzugehen. Als Zeichen für diesen Aufbruch erfüllte sich der Club 2018 den lang gehegten Wunsch eines

nigelneuen Achters und taufte das neue Flaggschiff auf den Namen «Fast Forward».

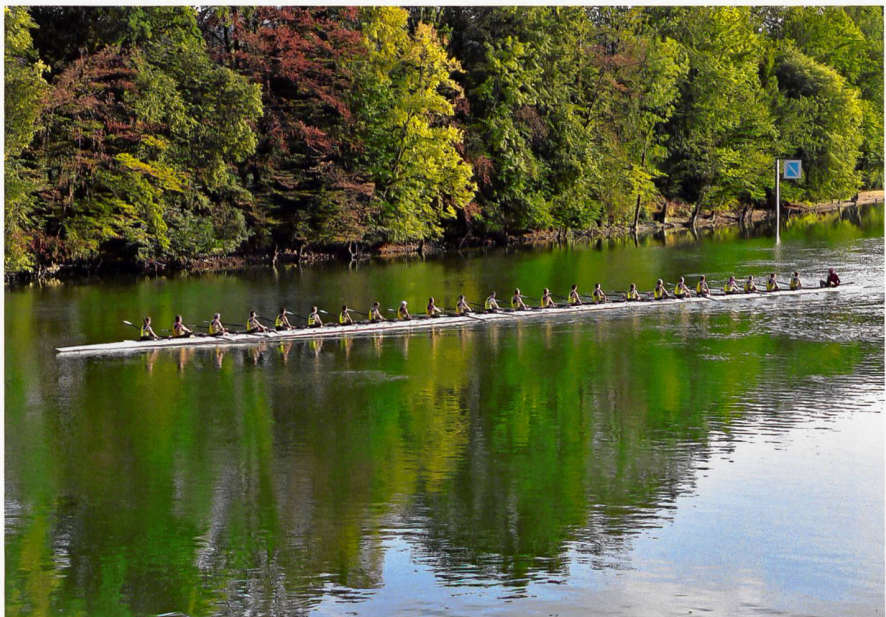
Am 18. August 2018 fand das grosse Jubiläumsfest des RC Aarburg bei strahlendem Sommerwetter beim Bootshaus in Ruppoldingen statt. Rund 100 Gäste kamen am Nachmittag, um die Clubgatta und die Ausfahrt des einzigen Doppelvierundzwanzigers der Welt zu verfolgen. Zum Festakt mit der Taufe des Achters konnten Delegationen befreundeter Ruderclubs, der Skiff-Weltmeister von 1975 und 1977, Reto Wyss, sowie

alle Ehrenmitglieder des Vereins begrüsst werden. Besonders bemerkenswert ist, dass die Ehrenmitglieder Dr. Manfred Frey aus Aarburg und Hans Heini Schiess aus Rothrist bereits seit mehr als 75 Jahren im RC Aarburg ihren Sport ausüben und auch mit 90 Jahren immer noch sportlich aktiv sind. Diese ausserordentliche Gesundheit ist auch dem Ruderclub Aarburg für seine Zukunft zu wünschen.

*Thomas Rapp  
Präsident Ruderclub Aarburg*



Der Neubau des Bootshauses im Jahre 1968 ist ein gelungenes Beispiel eines Zweckbaus.



Ausfahrt des Doppelvierundzwanzigers am Jubiläumsfest.